



PRESSEBERICHT

TELEGRAMM-ADRESSE: INTRANSFE-AMSTERDAM
SITZ: AMSTERDAM (HOLLAND) VONDELSTRAAT 61
FERNSPRECHER 80186

Amsterdam, den 15. Mai 1933

DIESER PRESSEBERICHT ERSCHEINT ZWEIWÖCHENTLICH IN DEUTSCHER,
ENGLISCHER, FRANZÖSISCHER, SCHWEDISCHER UND SPANISCHER SPRACHE,
SOWIE IN ESPERANTO

MIT DER BITTE UM VERÖFFENTLICHUNG UNTER QUELLENANGABE (I.T.F.)

SONDERPRESSEBERICHT Nr. 22.

Was wurde aus dem Gesamtverband?

Nachdem die Nazis am 2. Mai 1933 die deutschen freien Gewerkschaften erobert haben, haben sich unbeschreibliche Dinge abgespielt. Es erreichen uns jetzt eingehendere Berichte. Wir veröffentlichen diese Dokumente im Auszug. Einen Kommentar fügen wir nicht hinzu, dieselben sprechen in ihrer Furchtbarkeit für sich selbst. Die darin genannten Personen werden unseren Kollegen in den anderen Ländern zum grössten Teil von der Teilnahme an I.T.F.-Kongressen bekannt sein.

Aus der Schweiz erreichte uns folgender Notruf:

Werter Genosse Fimmen! Der Unterzeichnete, besoldeter Funktionär des Gesamtverbandes der Arbeitnehmer der öffentlichen Betriebe und des Personen- und Warenverkehrs hat nach dem 2. Mai, d. h. nach Einsetzung des Kommissars der Nazis, Deutschland verlassen und ist ohne Sichtvermerk über die schweizer Grenze gegangen. Augenblicklich bin ich bei Partei- und Gewerkschaftsmitgliedern in Bern untergebracht. Meine Familie (Frau und 3 Kinder) habe ich zurücklassen müssen. Im Notfalle werde ich diesen Monat durchhalten. Ich möchte mich unter keinen Umständen den Nazis wieder stellen, nachdem es mir gelungen ist, die Grenze glücklich zu überschreiten. Leider ist durch das Verhalten unseres Vorstandes keine Vorsorge getroffen, um für solche Fälle Hilfe zu gewähren. Ja, es gibt Kollegen im Vorstande--Reitz, Orlopp, Stetter--die der Meinung waren, dass ich mich unter allen Umständen, wie sie, der Bewegung "opfern" müsste. Ich habe mich für dieses sinnlose Opfern bedankt und das getan, was ich meinem Gewissen und meiner Ueberzeugung nach tun musste. Wenn ich nicht zum Lumpen an unserer Bewegung werden wollte. Unsere Geschäftsleitung besteht neben dem Nazi-Kommissar nur noch aus den obengenannten Kollegen und dem Kollegen Glöckl. Die Kollegen Reissner, Becker und Dittmer sind verhaftet worden. Kollege Schreiber ist einem Herzschlag am Dienstag, den 2.5. erlegen. Bender, Schultz und Rudolph sind krank und betreiben ihr Pensionsverfahren. Auch die Kollegen Oswald Schumann und Otto Pfeiffer sind verhaftet. Der Kommissar unseres G.V. ist ein junger Mann von etwas über 20 Jahren (Körner), der als Stellvertreter des eigentlichen Kommissars Engel (Gaulleiter der N.S.B.O., Berlin) die Sache schmeissen soll. Daneben sind Kommissare tätig für die Kasse, Kraftfahrer (Fakulta). Es geht alles drunter und drüber. Bei der Besetzung, die mit SA. und dem Revolver in der Faust durchgeführt wurde ist gestohlen worden wie die Raben. Ueberall witterten die Nazis Sabotage, die sie mit Gewalt brechen würden. Die Gehälter der Verhafteten wurden sofort gesperrt. Die gewählten Körperschaften sollen beseitigt werden--das Führerprinzip wird eingeführt. Der Raub der Arbeiterrechte kann nun ungehemmt auf der ganzen Linie durchgeführt werden. Und dabei soll ich durch Rückkehr nach Deutschland und durch das "Opfern" Helfersdienste leisten? Das kann ich nicht.-----

Eine Todesnachricht in der "Gewerkschaft" (Zeitung des Gesamtverbandes) vom 13. Mai 1933.

Otto Schreiber. Am 2. Mai nahm uns der Unerbittliche den Kollegen Schreiber. Kollege Schreiber wurde am 5. September 1877 geboren. Er stand also erst im 56. Lebensjahr, aber ein Menschenalter Dienst in

der Arbeiterbewegung zehrt an der Gesundheit. Eine schwere unheilbare Kriegsverletzung hat ebenfalls zur Erschütterung der Gesundheit beigetragen. Schreiber war angestellter Funktionär vom 1. Juli 1912 bis 1919 in Dortmund. Von 1918 bis Anfang 1921 wirkte er in Berlin, vom 1. Mai 1921 bis zum 30. Mai 1930 in Frankfurt a. Main, erst als Bezirksangestellter und später als Bevollmächtigter. Nach dem Zusammenschluss wurde er 1930 wieder nach Berlin berufen, wo er erst als Reichsfachgruppenleiter und zuletzt als Reichsabteilungsleiter tätig war. Kollege Schreiber war Mitglied des Verbandsvorstandes und der Geschäftsleitung. Mit Schreiber starb ein braver, ehrlicher Arbeiter; die Arbeiter werden seiner stets mit Liebe und Dank gedenken.

Zu dieser lakonischen Nachricht stellt uns ein Kollege, Sekretär der Reichsabteilung, die der Kollege Schreiber geleitet hat, und rechte Hand des Kollegen Schreiber den letzten Brief des Kollegen Schreiber an ihn zur Verfügung. Wir entnehmen daraus einige Stellen.

"In Beantwortung Deines Briefes, für den ich Dir bestens danke, nimm bitte zur Kenntnis, dass der Todeskampf der alten Gewerkschaften begonnen hat. Der A.D.G.B. ist nun wirklich an Altersschwäche sanft entschlafen.- Wir tragen diesen Schmerz wie "Männer", die gewohnt sind zu "kämpfen". Im Gesamtverband verlassen nun auch die Ratten das sinkende Schiff. Polenske, Grollmus und P. Schultz sind schon von Bord, andere werden folgen. Nun stehen ich und noch einige wenige auf der Kommandobrücke dieses Schiffes mit starker Schlagseite. Feigheit ist mir fremd, das weißt Du. Trotzdem mir graut vor dem Abgrund. Das Ruder in der Hand werden wir paar Mann mit unserem Kahn in die Tiefe gehen, aber verlassen werden wir bis zum bitteren Ende die Menschen nicht, die uns auf unseren Posten berufen, die gläubig und vertrauensvoll auf uns geblickt haben- und die alle eine so furchtbare Enttäuschung an ihren Führern erleben mussten.-- Nun mein lieber Kamerad, ein solcher warst Du mir immer, rufe ich Dir ein letztes Lebewohl zu, alles Gute auf deinem Lebensweg. Mit mir ist es zu Ende. Herzl. Grüsse immer Dein Otto Schreiber.

Dieser Brief wurde am 14. April geschrieben und ist das letzte Lebenszeichen des Kollegen.

Der Kollege Schreiber hat noch auf dem letzten Kongress der I.T.F. in Prag den Antrag der Deutschen auf Errichtung eines Beirates für die Handelsarbeiter begründet. Er ist auch in der I.T.F. kein Unbekannter.

Wir erfahren noch, dass der Kollege Schreiber ein wirklicher Kämpfer der Arbeiterbewegung war, der in den Tagen von 1918 in vorderster Reihe gestanden hat, und u. a. eine Beschiessung der Stadt Berlin mit 2 Zentner-Minen durch Noske, obwohl dafür mit dem Tode bedroht, verhindert hat. Während seiner Tätigkeit im Gesamtverband war er einer derjenigen, die sich unter Aufopferung für die Interessen ihrer Kollegen eingesetzt haben. Otto Schreiber starb am 2. Mai, am Tage der Besetzung der Gewerkschaftshäuser.- Diese Schmach konnte der aufrechte Mann nicht überleben.

Die internationale Transportarbeiterschaft wird diesen Kämpfer für die Rechte der Arbeiter stets ein ehrendes Andenken bewahren!